



Vom Mann im Monde.

Vor alten Zeiten ging einmal ein Mann am lieben Sonntagmorgen in den Wald, hieb sich eine großmächtige Welle Holz ab, band sie zusammen, steckte einen Staffelftock hinein, hoekte die Welle auf und wollte damit nach Hause wandern. Da begegnete ihm unterwegs ein fremder Mann in Sonntagskleidern, der wollte in die Kirche gehen, blieb stehen und redete den Wellenträger mit den Worten an:

„Weißt du nicht, daß auf Erden Sonntag ist, an welchem Tage der liebe Gott ruhte, als er die Welt und alle Thiere und Menschen geschaffen? Weißt du nicht, daß du sollst den Feiertag heiligen?“ — Jener Holzhauer jedoch war verstockt und antwortete: „Sonntag auf Erden oder Montag im Himmel, was geht das mich an, was geht das dich an?“ — Da sprach der fremde Mann: „So sollst du deine Reiskiwelle tragen ewiglich! Und weil der Sonntag auf Erden dir so gar unwerth ist, so sollst du ewigen Montag haben und im Monde sehen, ein Warnungsbild für die, welche den Sonntag durch Arbeit schänden!“

Von dieser Zeit an steht im Monde immer noch der Mann mit dem Holzbündel und wird wol auch da stehen bleiben bis in die Ewigkeit.

Nach L. Bechstein.